



Das «Ensemble Peter Zumthor» in Haldenstein macht den Auftakt zur Sensibilisierungskampagne des Bündner Heimatschutz für das baukulturelle Erbe aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, «52 beste Bauten» in Graubünden.

Foto: Ralph Feiner

Veranstaltung

Wie ich echte Freiheit und Liebe fand

St. Moritz Ein Leben auf der Überholspur und immer die Nase ganz vorne. Tina Schmidt lebte ein sorgloses Glamour-Leben und erlangte Bekanntheit. In ihrer Umtriebigkeit und dem unstillen Liebesleben war sie stets auf der Flucht vor sich selbst, vor der Einsamkeit, vor dem «Ernst des Lebens». Unter Freiheit verstand Tina, alles tun zu können, was sie wollte. Doch diese Freiheit wurde immer mehr zum goldenen Gefängnis und die dicken Schutzmauern bröckelten immer mehr. Welche Art von Liebe ihr Herz schliesslich erreichte, wie die Wendung vom Schein zum Sein geschah und was die Ketten von Egozentrik, Zwängen und Süchten sprengte, erzählt sie in ihrem abenteuerlichen Lebensbericht.

Tina Schmidt referiert am Samstag, 9. November ab 8.45 Uhr, im Konzertsaal des Hotels Laudinella in St. Moritz zum Thema «Wie ich echte Freiheit und Liebe fand». Das Referat dauert etwa eine Stunde. Organisiert wird der Anlass vom Frauenteam der evangelischen Freikirche FMG Celerina. Kinder werden nach Anmeldung gratis betreut. (Einges.)

Anmeldungen bitte unter Tel. 081 828 91 52 / 078 737 09 70, oder Mail: zmorge@gmx.ch

Fünf Dekaden bester Baukultur in Kalenderform

Der Bündner Heimatschutz will mit seiner neuen Kampagne «52 beste Bauten» für die hiesige Baukultur der Jahre 1950 bis 2000 sensibilisieren. Ein Jahr lang soll wöchentlich ein herausragendes Bauwerk dieser Zeit vorgestellt und online in Form eines digitalen Kalenders veröffentlicht werden.

JON DUSCHLETTA

Man solle sich in seinen Räumen bewegen, um sich mit ihnen zu identifizieren und um sich die Räume anzueignen. Das wünschte sich der im letzten Jahr verstorbene St. Moritzer Architekt Robert Obrist, wenn es darum ging, in seinen Bauten zu leben, sie zu erfahren oder sie fachlich zu beurteilen. Dem 1937 geborenen Robert Obrist wurde im Jahresbericht 2018/19 des Bündner Heimatschutz ein eigenes Kapitel gewidmet, eine kleine Hommage auf sein nachhaltiges Schaffen in Architektur und Raumplanung. Der Bündner Architekturpapst und Verleger des Fach-

magazins «Hochparterre», Köbi Gantenbein, bezeichnete Obrist einst als «citoyen d'architecture». Und Ludmila Seifert, Geschäftsführerin des Bündner Heimatschutzes, schreibt im Jahresbericht über Obrist: «Er war ein politisch gesinnter Mensch, der sich für die öffentlichen Dinge mitverantwortlich fühlte und das Bauen als kulturelle Verpflichtung verstand.» Mit dem Kindergartengebäude in La Punt Chamuesch, seinem Atelierhaus und dem inzwischen abgerissenen alten Hallenbad in St. Moritz-Bad, der Frauenschule in Chur oder dem Gemeindehaus in Filisur hat Obrist seine Spuren weitherum hinterlassen.

Kampagne «52 beste Bauten»
Robert Obrists Handschrift, «seine konzeptionelle Stärke, seine eindeutige Form und seine präzise städtebauliche Haltung», wie Ludmila Seifert seine Bauten umschreibt, könnte Pate gestanden haben für die neue Kampagne des Bündner Heimatschutz «52 beste Bauten – Baukultur Graubünden 1950 - 2000».

Auch der Bündner Heimatschutz sieht eine seiner Hauptaufgaben im Engagement für Kontinuität in der Gestaltung der Umwelt. Heimat sei für den Bündner Heimatschutz nichts Starres oder Rückwärtsgewandtes, vielmehr gel-

te es, hervorragende Bauten und Ensembles als lebenswerte Orte für die Zukunft zu erhalten. Dieser Haltung zur Wahrung des baukulturellen Erbes wurde auch am letzten Samstag anlässlich der Lancierung der neuen Kampagne in Haldenstein immer wieder Ausdruck verliehen. Sei es im Grusswort von Regierungsrat und Kulturminister Jon Domenic Parolini, im Vortrag des Architekturhistorikers Leza Dosch über die «Architekturszene Graubünden 1950 bis 2000» oder in den Ausführungen von Bernhard Furrer, dem langjährigen Denkmalpfleger der Stadt Bern und gleichwohl Präsidenten der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege. Er referierte zum Thema «Baukultur der jüngeren Zeit als denkmalpflegerische Herausforderung».

Start mit dem «Ensemble Zumthor»
Für genau dieses baukulturelle Erbe aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts will die Kampagne «52 beste Bauten» sensibilisieren. Auch in diesen bauwütigen 50 Jahren seien «Bauwerke von hohem baukünstlerischem Anspruch entstanden, die unsere Identität genauso prägen wie die Denkmäler früherer Epochen», bewirbt der Heimatschutz Graubünden seine Kampagne in Kalender-

form. Diese wurde am Samstag mit dem Öffnen des ersten von 52 «Kalendertürchen» lanciert, dem «Ensemble Peter Zumthor». Das Quartier Süesswingel im historischen Kern von Haldenstein hatte der heute weltberühmte Architekt Peter Zumthor schon 1972 zu seiner Wohn- und Arbeitsstätte gewählt und diese kontinuierlich zu einem «Meisterstück neuen Bauens in altem Bestand» ausgebaut. Jede Woche wird nun auf der entsprechenden Internetseite ein weiteres Türchen geöffnet und ein Bauwerk in Wort und Bild vorgestellt. Ende Oktober 2020, zum Abschluss der Kampagne, wird eine Publikation mit der Edition Hochparterre als Verlegerin herausgegeben, in welcher alle 52 Bauten vorgestellt werden, zusammen mit einem einleitenden Kapitel zur Architekturlandschaft Graubündens im erwähnten Zeitraum.

Am Samstag, 23. November, wird auch das erste von insgesamt neun Südbündner Objekten aus der Liste der «52 besten Bauten» veröffentlicht. Um welches es sich handelt, erfahren Sie dann zumal in der «Engadiner Post/Posta Ladina» oder auf der Internetseite der Kampagne.

Weiterführende Informationen unter:
www.heimatschutz-gr.ch oder
www.52bestebauten.ch

Perlen der Romantik

Konzerte Sinfonia 2019 spielt ein Programm mit Perlen der Romantik. Vom 28. bis 30. Dezember erklingen die beliebten Sinfoniekonzerte zum Jahresende von Sinfonia 2019. Solistin ist die lettische Violinistin Baiba Skride, die spätestens seit dem Gewinn des ersten Preises des Queen-Elisabeth-Wettbewerbs in Brüssel im Jahr 2001 das Publikum weltweit auf den grossen Bühnen begeistert. Mit dem Sinfonieorchester Engadin unter der Leitung des international renommierten Dirigenten Christoph König spielt sie das beliebte Violinkonzert von Tschaikowsky. Im zweiten Konzertteil erklingt die erste Sinfonie von Schumann, die sogenannte «Frühlingsinfonie». Der Ticketverkauf ist eröffnet. Konzertkarten sind erhältlich in den Tourist Infostellen von Pontresina, Zuoz, Sils, Celerina oder online auf der Sinfonia-Webseite. (Einges.)

www.sinfonia-engadina.ch

www.engadinerpost.ch

Anzeige

Jahresrückblick 2019

Publizieren Sie zum Jahreswechsel Ihren Dank 2019 oder Glückwunsch 2020 in der Silvesterbeilage.
Erscheint am Dienstag, 31. Dezember 2019
Inserateschluss: Montag, 25. November 2019

Das Team vom Werbemarkt berät Sie gerne:
Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Reservieren Sie Ihr Feld!

Print und online auf unserer Website www.engadinerpost.ch

Das Medienhaus der Engadiner

Sie... suchen wir:

Sportbegeisterter Allrounder in Werkstatt und Verkauf

Sowie:

Langlauf Lehrer /in

Sprachen D/I/E

Interessiert? info@colani-sport.ch oder
Tel. 081 854 33 44 / 079 400 13 95

Samariter

Samariterverein St. Moritz-Sils-Silvaplana

An alle Eltern

Am Samstag dem 9. November findet ein Kurs «Notfälle bei Kleinkindern» statt.
Der Samariterverein lädt alle Eltern, Grosseltern, Paten etc. ein, diesen Kurs zu besuchen. Damit erlangt man Sicherheit bei kleinen und grossen Unfällen bei Kleinkindern.

Ort: Samariterlokal an der Via Surpunt 6 in St. Moritz-Bad

Kosten: Fr. 70.–

Dauer: 3 Stunden von 9.00 bis 12.00 Uhr

Anmeldungen an David Baer david.baer@bluewin.ch bis zum 7. November 2019

SCHWEIZER MEDIEN

MÉDIAS SUISSES | STAMPA SVIZZERA | SWISS MEDIA